

## **Agrarfunktionäre könnten politisches Lager wechseln**

Rund um den Tiroler Agrarstreit kündigte sich am Samstag möglicherweise eine Überraschung an. Steht ein Austritt aus dem Bauernbund bevor?

Innsbruck – Wie die Tiroler Tageszeitung aus gut informierten Kreisen erfahren hat, beabsichtigen Agrarobleute aus dem Bauernbund auszutreten. Möglicherweise wechseln sie zum BZÖ. BZÖ-Nationalrat Gerhard Huber hatte am Freitagvormittag gemeinsam mit dem Obmann der Plattform Agrar, Georg Danzl, und dem Anwalt zahlreicher Agrargemeinschaften, Bernd Oberhofer, in der Wildschönau eine Informationsveranstaltung abgehalten.

Um welche Agrarfunktionäre es sich handeln könnte, darüber gibt es lediglich Spekulationen. Zuletzt fiel jedoch der Name des Agrarobmannes von Unterlangkampfen, Georg Karrer jun..

Im Vorfeld hieß es aus den Reihen des BZÖ, dass Agrarfunktionäre die politischen Seiten wechseln wollen. Das BZÖ hat in Zusammenarbeit mit der Agrar-West und der Plattform Agrar im Parlament eine Gesetzesinitiative zur Änderung des Österreichischen Flurverfassungs-Grundsatzgesetzes eingebracht. (tt.com, pn)

### **Georg Danzl 03.12.2011 | 16:08**

Wenn sich die Tiroler Tageszeitung schon auf gut informierte Kreise verlassen muss, kann es mit einer ordentlichen Berichterstattung nicht weit her sein. Auch sollte man wissen was für eine Veranstaltung das war, und nicht mit Kaffeesudleserei die Leser aufstacheln. Das BZÖ hat zu einem Seminar über Agrarpolitik geladen, Dr. Bernd Oberhofer und ich haben diese Einladung gerne angenommen, und durften die Bundesländervertreter der BZÖ Bauern über die Situation in Tirol informieren.

Wir würden eine Einladung zu diesem Thema von jeder politischen Partei in Österreich annehmen, dass sich derzeit nur das BZÖ um die Tiroler Agrarier kümmert ist das einzige was im obigen Bericht stimmt

### **Toni Riser 03.12.2011 | 12:27**

Wie verlassen müssen sich Agrarfunktionäre von den Tiroler Landespolitikern alle Farben fühlen, dass sie einen politischen Strohalm wie BZÖ brauchen, um gehört zu werden. Außer Wortspenden wie Outlaws und Generalmobilmachung nichts zu hören im Landhaus. Schweigen und Aussitzen scheint die gängige Art des Umgangs mit politischen Problemen zu sein.

### **Gurgiser Fritz 03.12.2011 | 17:34**

Lieber Toni,

Blindheit und Taubheit sind keine guten politischen Wegbegleiter. Im Landhaus gibt es genug Menschen - in den Ämtern wie in den politischen Gruppierungen - die sich seit langem für Lösungen aussprechen, die auf der Grundlage des Rechtsstaates machbar sind. Dein Weg derzeit ist jedenfalls ein Holz- und Irrweg und das bedaure ich sehr.

LG

Fritz Gurgiser

### **Georg Danzl 03.12.2011 | 18:07**

@Gurgiser Fritz: Lieber Fritz, die Lösungen der politischen Gruppierungen sind leider das Papier nicht wert, weil sie der Grundlage des Rechtsstaates in keinsten Weise entsprechen. Das Gesetz geht auch in Österreich immer noch vom Volke aus. Was hast du dagegen, wenn die Bundesregierung mit einer längst fälligen Novelle (seit 1982) des Flurverfassungsrundsatzgesetzes den Spuk in Tirol beenden würde?

Der eingeschlagene Weg der Tiroler Politik ist wahrlich ein Holzweg, oder besser gesagt schlichtweg eine Enteignung.